

Bericht	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Monika Bistram 563 6545 563 4633 monika.bistram@stadt.wuppertal.de
	Datum:	25.01.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/0137/05 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
16.02.2005	Kulturausschuss	Entgegennahme o. B.
Jahresbericht 2004		

Grund der Vorlage

Information des Kulturausschusses

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird entgegen genommen o. B..

Unterschrift

(Drevermann)
Beigeordnete

Begründung

Information des Kulturausschusses

Anlagen

Textanlage

Kulturbüro

25.01.05

Jahresbericht 2004

Deutscher Kinderhörspielpreis 2004

Am 08.05.2004 wurde der von der Filmstiftung NRW und der Stadt Wuppertal ausgeschriebene und mit insgesamt 6.135 € dotierte „Deutscher Kinderhörspielpreis“ zum 5. Mal vergeben. Die Schirmherrschaft hatte Frau Dr. Gertrud Steinbrück übernommen.

Auch in diesem Jahr gab es zwei Jurys – eine „Kritikerjury“, bestehend aus fachkundigen Erwachsenen, und eine „Kinderjury“, der 8 Kinder aus einer Wuppertaler Grundschule angehörten. Anders als in 2002 haben die beiden Jurys aus insgesamt 58 eingegangenen und zur Bewertung zugelassenen Hörspielen zwei unterschiedliche Siegerstücke ausgewählt: „Einfach Schnickschnack“ von Stefan Hardt und „Mascha und Mucks, die Mäuseprinzessin“ von Gabriele Neumann.

Um die öffentliche Wahrnehmung des wichtigsten deutschen Kinderhörspielpreis am Standort Wuppertal zu verbessern und die Partnerschaft mit der Filmstiftung zu sichern, wurde die Preisverleihung als öffentliches Kinderfest in der „Arena“ des Wuppertaler Zoos konzipiert. Als Rahmenprogramm wurde der mehrfach ausgezeichnete Kinderzirkus RatzFatz (Jugendzirkustheater der Goethe-Schule Bochum) engagiert.

Die Partnerschaft mit dem SB 215 (Zoologischer Garten) war ausgesprochen unkompliziert und produktiv, und die Preisverleihung hätte sicherlich trotz sehr zurückhaltender Presseankündigungen ein Erfolg werden können. Bedauerlicherweise aber hat es am Tag der Preisverleihung stark geregnet, so dass die Veranstaltung kurzfristig in die Räumlichkeiten der Zoo-Gastronomie verlegt werden musste. Diese Verlegung bedeutete nicht nur eine unvorhersehbare Belastung des Budgets (Mietforderungen des Gastronoms), sondern auch eine deutliche verringerte öffentliche Wahrnehmung der Veranstaltung und damit des Preises selbst. (NL)

Regionale Kulturpolitik

Koordinierungsstelle

Wuppertal beteiligte sich weiterhin - wie die fünf anderen bergischen Partner - an der Finanzierung der Stelle.

Kulturserver Bergisches Land (www.kulturserver-bergischesland.de)

Nach einer dreijährigen Phase der Anschubfinanzierung durch das Ministerium für Städtebau, Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen ist die Landesförderung der Redaktion Ende 2004 ausgelaufen.

Optimistisch betrachtet, ist der Kulturserver Bergisches Land nun auf der Angebots- und Nachfrageseite soweit etabliert, dass seine Weiterführung in der schlanken Form einer Landesstiftung zusammen mit anderen regionalen Kulturservern möglich ist.

So diene die Tätigkeit der Redakteurin im Berichtsjahr dem weiteren Ausbau und der Akquise zur notwendigen Stärkung der Angebotsvielfalt und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades in der Öffentlichkeit. Die Arbeit galt damit auch der Sicherung der Zukunft des Kulturservers Bergisches Land.

Das Potential des Servers ist nach wie vor großer Bedeutung für die Kulturarbeit. So dient die Datenbank des Servers ab dem Berichtsjahr auch der weitgehend automatisierten Erstellung des alle 2 Monate erscheinenden gemeinsamen Kulturkalenders der Historischen Stadthalle Wuppertal, des Sinfonieorchesters Wuppertal, der Wuppertaler Bühnen und des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch.

Im Berichtsjahr nicht mehr realisiert werden konnte die Erstellung eines online Planungsmoduls zur Abstimmung von wichtigen Veranstaltungsterminen zwischen den Veranstaltern. Dieses Planungsinstrument wäre im Lande einzigartig und würde – richtig eingesetzt – verhindern, dass ungewollte Konkurrenzsituationen entstehen, in denen sich die Veranstalter die Besucher gegenseitig abnehmen. Dies bleibt eine Aufgabe für das kommende Jahr. (NK)

Die 3. Art 2004

Vom 6. bis zum 28. November ging das Musikfest „Die dritte Art“ in seiner 3. Auflage über die Bühne. Die Struktur funktionierte im wesentlichen wie in den Jahren zuvor. Finanzielle Unterstützung kam vom Land, von der Kunststiftung NRW, vom WDR sowie von mehreren privaten Sponsoren. Dabei hat sich die Zusammensetzung dieser Mittel geändert. Während die Unterstützung des Ministeriums geringer ausfiel, war die Unterstützung der Kunststiftung und der Sponsoren höher als zuvor.

Insgesamt fanden 17 Konzerte statt, davon 12 in Wuppertal. Es kamen ca. 4.000 Besucher. Die Auslastung war dabei unterschiedlich. Sehr gut besucht waren das Eröffnungskonzert - Tomasz Stanko im Nachtfoyer des Schauspielhauses, das Abschlusskonzert - Festivalorchester + Arkady Shilkloper, Wolfgang Schmidtke und Renaud Garcia Fons im Forum Rex sowie die Konzerte des Sinfonieorchesters. Gut besucht waren auch das Konzert mit Neuer Musik im Von der Heydt-Museum, der Liederabend in der Immanuelkirche und das Konzert des Peter Brötzmann Trios im Forum Rex.

Enttäuschende Besucherzahlen gab es dagegen vor allem beim Konzert des Keller Quartetts: 60 Zuhörer im Mendelssohn-Saal für das äußerst prominente Budapester Streichquartett, das

in dieser Saison z.B. auch beim Schleswig-Holstein-Festival gastierte und vom Münchener Herkules-Saal bis zur Carnegie Hall in New York vor vollen Häusern auftritt! Auch das Jazzkonzert mit dem Wuppertaler Musiker Andreas Bär und Nils Wogram, bundesweit als neuer Albert Mangelsdorff gefeiert, hätte mehr Publikum verdient gehabt.

Demgegenüber waren Konzerte in den Nachbarstädten Hattingen, Herdecke, Radevormwald und Solingen sehr gut besucht – da der Landeszuschuss aus Mitteln der Regionalen Kulturpolitik besteht, ist die Beteiligung der Region ein klares Ziel der Veranstaltung.

Die vorgenannten Probleme einzelner Konzerte sind allerdings von den überdurchschnittlich erfolgreichen Abenden aufgefangen worden. So kann das Musikfest letztlich mit einem ausgeglichenen Haushalt abschließen. Bei der inzwischen in Planung befindlichen Fortsetzung des Festes im kommenden Jahr muss intensiv an einer Maximierung der Zuhörerzahlen gearbeitet werden.

Das hohe künstlerische Niveau ist in den Medien ausgiebig gewürdigt worden. Wie in den Vorjahren wird eine Reihe von mehrstündigen Sendungen des WDR die Wuppertaler Konzerte landes- und bundesweit ausstrahlen. (Wolfgang Schmidke)

Jugendkultur Festival

Das erste berg. Jugendkulturfestival in der Zusammenarbeit mit den Städten Remscheid und Solingen hatte seinen Wuppertaler Standort am Unterbarmer Bahnhof. Das Festival bot nicht nur viel Musik, Tanz, Theater und Literatur, sondern bediente auch die bildenden Künste. Neben einer Graffitiwand auf dem Bahnhofsvorplatz wurden Fotos im Bahnhofstunnel ausgestellt.

Eigens für das Jugendkulturfestival wurde der Film „abgefahren“ erstellt, eine Auftragsproduktion des Medienprojektes Wuppertal sowie „Crazy“, eine Produktion des Kinder- und Jugendtheaters Wuppertal; beides co-produziert über das Budget des Jugendkulturfestival.

Das Verbindungsglied zu den anderen Städten war der „Müngstener“, der von den Jugendlichen kostenlos genutzt werden konnte und sie zu den Events in die Nachbarstädte brachte. Im Zug selber fanden Aktionen mit Musik, Theater und Poetry statt. Insgesamt kamen in Wuppertal zu dem Festival ca. 1200 Jugendliche. Das Festival soll 2005 in überarbeiteter Form eine Neuauflage erfahren und eine größere Akzeptanz erreichen. (UK)

Kunstfluss Wupper

Im Juni / Juli hat das Projekt „Kunstfluss Wupper“ das Wupperufer mit zahlreichen interessanten und poetischen Kunstinstallationen geschmückt. Mitbeteiligt an dem Projekt waren Wuppertaler Schulen, und hier lag auch vorwiegend das Interesse der städtischen Förderung. Kunstfluss erfuhr - wie auch schon im vorigen Jahr - eine breite Publikums- und Presseaufmerksamkeit und leistet dadurch einen bereichernden Betrag zur volksnahen Präsenz von Kunst und Kultur in der Stadt. (UK)

REGIONALE 2006 - Industriekultur

Im März 2004 wurde der für diese Aktivitäten zuständige Mitarbeiter mit dem Ziel der fachlichen Anbindung vom Kulturbüro an den SB 213 – Historisches Zentrum/Museum für Frühindustrialisie-

rung umgesetzt.

Die u.g. Arbeitsgebiete sowie die Aufgaben in der Geschichtswerkstatt Wuppertal und beim Geschichtsfest 2004 sind ebenfalls an den SB 213 übergegangen.

Industriehistorische Route „Textil im Wuppertal“

Die Veranstaltungsreihe zur industriehistorischen Route „Textil im Wuppertal“ wurde fortgesetzt. Die monatlich angebotenen stadthistorischen Führungen und Betriebsbesichtigungen stoßen auf wachsendes Interesse.

Regionale industriehistorische Routen „Erlebnis Industriekultur“

Das Konzept der sechs regionalen Routen wurde fertiggestellt und weiterentwickelt. Es wurde unter der Anschrift www.erlebnis-industriekultur.de ins Internet eingestellt. Im Sommer 2004 wurde erstmals eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel Expedition³ angeboten, mit der die sechs Routen in Solingen, Remscheid und Wuppertal nun jährlich ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden sollen. (RR)

Stadtgeschichte

Das Kulturbüro unterstützte die Organisation des vom SB 207 verantworteten sehr erfolgreichen *1. Geschichtsfestes*.

Zur Erinnerung an die *Bücherverbrennungen 1933* wurde entsprechend dem Kulturausschuss-Beschluss vom 24.9.2003 an der Zentralbibliothek eine Text-/Bild-Tafel als Denkzeichen angebracht und im Rahmen einer kleinen Feier enthüllt. An das Ereignis selbst erinnerten Texte von sog. Asphaltliteraten, vorgetragen und Judith Genske und Michael Okroy. Die Veranstaltung fand am 23.4.2004, dem UNESCO-Welttag des Buches statt. (MB)

Historischer Lernort Polizeipräsidium

Hinsichtlich des historischen Lernortes Polizeipräsidium wurde 2004 ein großer Schritt in die Zukunft getan.

Im Februar wurde zwischen dem Polizeipräsidenten, der Leiterin der BAS und der Kulturdezernentin eine Vereinbarung zur Einrichtung des Lernortes unterzeichnet. Das Konzept enthält danach folgende Elemente :

- Erstellen einer Informationsbroschüre
- Anbringen historischer Hinweistafeln
- Entwicklung von Lernangeboten unterschiedlicher Art
- Publizieren der Geschichte des Polizeipräsidiiums (histor. Lesebuch)
- Dokumentation und Präsentation des NS-Wandbildes.

Im Dezember verständigten sich die Partner auf die erforderlichen Realisierungsschritte. Für die 2. Hälfte 2005 ist die öffentliche Präsentation des Projektes durch den Innenminister NRW geplant. (MB)

Internationale Kultur - Interkulturelle Projekte

„Vom multikulturellen Nebeneinander zum interkulturellen Miteinander“

„Rund ums Mittelmeer“ (Interkulturelles Festival) 2004/2005 **23.05. – 13.06.04**

Die Interkulturellen Projekte, die – angeregt vom damaligen Ausländerbeirat der Stadt – 1989 vom Rat installiert worden waren, setzten sich zum Ziel, im Sinne der Begegnung, die vielfältige Kultur der in Wuppertal lebenden ausländischen Mitbürger (vor allem aus den Migranteländern) hier zu präsentieren. So wurden in den Anfangsjahren u.a. Länder wie die Türkei, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Spanien, Marokko vorgestellt. Alle 3 bis 4 Jahre feierte man ein „Interkulturfestival“, an dem sich möglichst viele Bevölkerungsgruppen unter einem gemeinsamen Themenschwerpunkt beteiligten. Das letzte Interkulturfestival im Jahre 2000

stand unter dem Thema „Kinder der Welt“. Für das Jahr 2004 hatte man sich in der Projektgruppe auf den Titel „Rund ums Mittelmeer“ geeinigt. Ob des Themenreichtums wurde das Festival auf zwei Jahre angelegt.

Der Mittelmeerraum

Auf der einen Seite stammen viele der bei uns lebenden ausländischen Bürger aus Anrainerstaaten des Mittelmeers. Andererseits gehört der Mittelmeerraum seit Alters her zu den geschichtlich und kulturell interessantesten Regionen der Erde. Immer schon war das Mittelmeer Transportweg nicht nur für Handelswaren, sondern auch für Ideen, Kulturen, Religionen, Sitten und Gebräuche. Die Beschäftigung mit dem Mittelmeerraum in der beschriebenen Form ist offenkundig ein notwendiges Thema der Interkulturellen Projekte und bietet gleichzeitig Ansätze zum Dialog.

Zum Programm

Die Aufführung der Oper „Der Türke in Italien“ wurde zum Anlass genommen, zur Eröffnung des Festivals ein mediterranes Familienfest im Schauspielhaus zu feiern. Viele ausländische Gruppen, die städtische Musikschule und eine türkische Musikschule sowie Mitglieder des Opernensembles waren beteiligt und verhalfen der Veranstaltungsreihe „Rund ums Mittelmeer“ zu einem gelungenen Auftakt.

Musik

Geprägt war die erste Staffel des Mittelmeerprogramms vor allem durch musikalische Genüsse, zuweilen unterstützt von kulinarischen, zu denen z.B. der Auftritt der Gruppe „Döner four one“ besonders passte. Die musikalischen Steifzüge reichten von einem klassischen Abend mit dem griechischen Pianisten Lambis Vassiliadis über einen literarisch – musikalischen Beitrag zweier Frauen aus Griechenland und der Türkei bis zur arabisch andalusischen Musik, die von einem algerischen Trio in der Musikhochschule präsentiert wurde.

Abschluss und Höhepunkt bildete am 13. Juni in der Stadthalle ein gemeinsames Konzert der türkischen Bamteli Musikschule und der Mandolinen Konzertgesellschaft.

Mittelmeer Filmwoche

Mit Hilfe des Vereins „Talflimmern“ war es gelungen, im Theater an der Gathe ein eigenes Filmprogramm zu gestalten – mit Filmen von Regisseuren aus dem Mittelmeerraum. Der

tunesische Regisseur Louhichi war Gast des Wuppertaler Festivals. Für Kinder gab es ein eigenes Programm mit 4 Filmen. Das Katholische Bildungswerk beteiligte sich mit dem Film „Christus kam nur bis Eboli“ und einem anschließenden Filmgespräch.

Einsicht und Ausblick

Mit Blick auf die Programmviefalt und den großenteils guten Besuch der Veranstaltungen ist festzuhalten, dass die „Interkulturprojekte“ des Kulturbüros in Verbindung mit dem gewachsenen Netzwerk von ca. vierzig Gruppen, Vereinen, Institutionen und vielen Einzelpersonen

wieder eine Veranstaltungsreihe präsentiert haben, die dem „Konflikt der Kulturen“ entgegenwirken und den Dialog und die Verständigung fördern. So gesehen leisten die Interkulturprojekte einen Beitrag zu Demokratie und Toleranz.

In der Broschüre 2004 waren bereits Projekte angekündigt, die den zweiten Teil von „Rund ums Mittelmeer“ vorbereiten sollen: Beispiele aus Theater, Musik und Tanz.

Ein besonderes Augenmerk soll in 2005 dem interreligiösen Dialog gelten. (KE)

„Ost West Kontakte 2004 – Begegnung mit Polen

17.10. – 20.11.04

Nach 1996 fand in Wuppertal bereits zum zweiten Mal eine „Begegnung mit Polen“ statt. Unter der schon traditionellen Federführung von Kulturbüro und Caritas wurde wiederum ein breites Bildungs- und Kulturprogramm präsentiert, an dem sich weitere ca. zwanzig Kooperationspartner beteiligten.

Als Schirmherrin konnte die Frau des polnischen Staatspräsidenten, Frau Jolanta Kwasniewska gewonnen werden.

Plakat und Titelblatt der Veranstaltungsbroschüre wurden von dem bekannten polnischen Grafiker Franciszek Starowieyski gestaltet.

Eröffnungsveranstaltung in einem Kino

Zum ersten Mal fand eine Eröffnungsveranstaltung interkultureller Begegnungen in einem Kino statt. Während des Programms mit frühen Werken Roman Polanskis und Jazzmelodien seines Filmkomponisten Krzysztof Komeda, dargeboten von einem deutsch - polnischen Trio, konnten im Cinemaxx die zahlreich erschienenen Gäste von Vertretern der Stadt, der Caritas und des polnischen Generalkonsulats begrüßt werden.

Neues im Programm

Neben der Eröffnungsveranstaltung gab es auch sonst viel Neues bei der Durchführung der Wuppertaler OST WEST KONTAKTE. So beteiligte sich unsere Nachbarstadt Schwelm mit vier Veranstaltungen am Programm. In der Laurentiuskirche spielte das Sinfonieorchester der nordpolnischen Stadt Koszalin. Im Art Fabrik & Hotel wurde unter dem Titel „Dialog 2“ eine Ausstellung von Künstlern aus unserer Partnerstadt Legnica gezeigt.

Programmhöhepunkte

Zu den musikalischen Highlights gehörten u.a. die Auftritte der Chopin-Interpretin Frau Prof. Bronislawka Kawalla, aber auch das Jazzkonzert mit Tomasz Stanko, der schon 1996 dabei war, und seinem Quartett im Nachtfoyer des Schauspielhauses. Für unsere polnischen

Mitbürger war der Kabarettabend mit dem Wuppertaler Steffen Möller ein besonderer Genuss, der seit 8 Jahren in Polen für Furore sorgt.

Nicht zu vergessen: das Konzert der legendären Rockband MAANAM aus Polen in der Börse. Besucher aus ganz Europa waren angereist.

Beide Ausstellungen des Malers Edward Dwurnik – in Wuppertal und Schwelm – stießen auf große Resonanz.

Literarische Begegnungen

Unter dem Begegnungsaspekt waren bei den Ost West Kontakten wieder mehrere Veranstaltungen hervorzuheben. Unter anderem traf im Rahmen des literarischen „Café Europa“ der Wuppertaler Autor Michael Zeller auf die polnischen Schriftsteller Olga Tokaczuk, Dariusz Muszer und Radek Knapp.

Das Wupper Theater widmete sich unter dem Titel „Ritter, Tod und Liebe“ (Texte von Lessing bis Sienkiewicz) dem Thema der Kreuzzüge.

Kooperation

Die beiden Hauptveranstalter (Kulturbüro und Caritas) konnten sich wieder auf das interkulturelle Netzwerk in Wuppertal verlassen. Nur durch das Zusammenspiel dieser Partner kann ein derartiges hochrangiges Programm zustande kommen und präsentiert werden.

Ausblick

Die Wuppertaler Ost West Kontakte, die 2005 ihr 10jähriges Jubiläum begehen, sind als Veranstaltungsform einmalig in NRW. Andere Veranstalter, wie z.B. die Stadt Bergisch Gladbach mit ihren „Polnischen Kulturtagen“, erkundigen sich mittlerweile nach dem Wuppertaler Konzept und versuchen, Teile daraus zu übernehmen. Generell haben die hiesigen Ost West Kontakte in anderen Städten Nordrhein Westfalens und bei den auswärtigen Konsulaten einen hohen Aufmerksamkeitsgrad erreicht.

2005 wird das Projekt mit dem Themenschwerpunkt „Die baltischen Staaten“ fortgeführt. (KE)

Kulturelle Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaften

Da für kulturelle Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaften nur geringe Mittel zur Verfügung gestellt werden können, folgte man im Kulturbüro der Richtlinie, schwerpunktmäßig ausgewählte, möglichst nachhaltige Projekte zu fördern.

In den Jahren 1998 – 2003 war dies der Aufbau einer Druckwerkstatt in Matagalpa, ab 2003 wurde und wird das Projekt „Kunstkiste“ gefördert.

Aufbau einer Druckwerkstatt in Matagalpa 1998 – 2003

Siehe Bericht zur Sitzung des Kulturausschusses vom 08.12.04 (Drucks.-Nr. VO/3617/04)

Projekt KUNST:KISTE der Gruppe sixpack

Ziel dieses Projekts ist die Intensivierung des kulturellen Austauschs mit den sechs Partnerstädten Wuppertals: South Tyneside - Großbritannien, St. Etienne - Frankreich, Kosice - Slowakei, Legnica - Polen, Beer Sheva - Israel, Matagalpa - Nicaragua.

Sechs Wuppertaler Künstlerinnen und Künstler, Regina Friedrich-Körner, Renate Löbbcke, Nanny de Ruig, Bodo Berheide, Peter Klassen, Jörg Lange haben sich für dieses Projekt als Gruppe unter dem Namen **sixpack** zusammengefunden und die Idee und Konzeption der **KUNST:KISTE** erarbeitet.

Die Idee der **KUNST:KISTE** entstand aus der Vorstellung und Erfahrung, dass es für jeden außerordentlich spannend ist, eine fremde Kiste auszupacken, besonders wenn sie in einem anderen Land gefüllt und mit unbekanntem Inhalt angeliefert wird.

In Wuppertal wird die Kiste von den Künstlern der Gruppe **sixpack** gestaltet und gepackt. Sie begleiten die **KUNST:KISTE** zu vereinbarten Terminen in die jeweilige Partnerstadt, um sie dort zusammen mit den für das Projekt vorgesehenen **Künstlern und allen Interessierten öffentlich auszupacken und eine gemeinsame Präsentation zu entwickeln.**

Künstler in den Partnerstädten werden aufgefordert, ebenfalls mit einer **KUNST:KISTE** in Richtung Wuppertal zu reagieren.

Durch den kommunikativen und interaktiven Charakter des Projektes **KUNST:KISTE** hofft die Gruppe **sixpack** auf einen fruchtbaren und anhaltenden Dialog, der die Konfrontation und Auseinandersetzung, das Kennenlernen und die Akzeptanz vielfältiger künstlerischer Formulierungen aus sehr unterschiedlichen Kulturregionen einschließt und der sich auch durch die

Attraktivität der „geheimnisvollen Kiste“ einem breiterem Publikum öffnet.

Da zu der Partnerstadt South Tyneside schon besonders gute Beziehungen bestehen, der Wunsch nach einem künstlerischen Austausch schon lange besteht, zugesagt wurde, wurde das Projekt mit der Verschickung einer **KUNST:KISTE** nach South Tyneside 2004 gestartet. Im Mai fand dort eine gemeinsame Ausstellung mit der Künstlergruppe „connect4“ statt.

Eine erste gemeinsame Ausstellung „6pack meets connect4“ wurde in Wuppertal vom 01.09. bis 08.10.2004 im Rahmen der Reihe „Kunst in der Sparkasse“ präsentiert.

Kontakte zu anderen Partnerstädten sind bereits geknüpft. Liegnitz und Kosice sind mögliche Kooperationspartner für 2005 und 2006. (KE/MB)

Musik

Überblick

Das Kulturbüro unterstützte das 5. Festival der *Bergische Gesellschaft für Neue Musik*, die „*Bergische Biennale für Neue Musik und Kunst*“ 2004. Erstmals stand das Festival unter diesem neuen Titel, um die aus der vielfältigen Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kulturschaffenden der Region im Bereich neuer Musik und Kunst entstandenen Arbeiten zu verdeutlichen. Die großen finanziellen Schwierigkeiten, in denen das Festival durch die Beendigung der dreimaligen Unterstützung durch das Land NRW steckte, führten zu einer neuen, beispielhaften Vernetzung, die etliche überaus anspruchsvolle, mit renommierten Musikern besetzte Konzerte, Ausstellungen und Performances zur Aufführung gelangen ließen.

Ähnlich schwierig gestaltet sich die Finanzierung der *Peter Kowald Gesellschaft e.V.*. Im Gedenken an den weltberühmten Bassisten gelang es dem Verein 2004 trotzdem, u.a. mit Unterstützung des Kulturbüros, seine letzten Werke zu veröffentlichen, darüber hinaus ein

Label, die *Free Elephant Records* zu gründen, und die von Peter Kowald initiierte Nachwuchsarbeit fortzuführen.

Die *Wuppertaler Kurrende* benötigt seit etlichen Jahren nur noch zu ganz besonderen Anlässen die Unterstützung des Kulturbüros. Sie veranstaltete 2004 eine ausgedehnte Konzertreise

nach Skandinavien, die nur durch die wohlüberlegte Bewirtschaftung der Mittel noch zu Ende des Jahres angemessen gefördert werden konnte.

Die *Mandolinen-Konzertgesellschaft* feierte ihr 70jähriges Bestehen. Das Ensemble zeichnet sich seit vielen Jahren u.a. durch hervorragende Vernetzung, Nachwuchsarbeit und Aufführungen schwieriger Kompositionen aus.

Das Kulturbüro unterstützt und fördert Wuppertaler Chöre, Ensembles, Solisten und Vereinigungen, damit diese mit qualifizierten Ergebnissen in der Öffentlichkeit auftreten können und um dadurch weitere Bürger der Stadt zur Teilnahme am kulturellen Geschehen zu bewegen.

Herausragende Ereignisse 2004 waren:

Die 5. Wuppertaler Chorwoche des Sängerkreises Wuppertal e.V.. In lokal bis international besetzten Chören, z.T. begleitet von Kammerensembles, präsentierten rund 1000 Mitwirkende in der Zeit vom 29.05. bis 06.06.04 aktuelle Vokalmusik. In den insgesamt 10 Konzerten in der

Stadthalle und im Zoo umfasste das Programmspektrum geistliche, volkstümliche und populäre Inhalte unterschiedlichster Prägung.

Die Konzertreihe *Musik auf dem Cronenberg* konnte weiterhin sehr erfolgreich durchgeführt werden. Sie zeichnet sich durch ein vielfältiges, sehr anspruchsvolles Programm aus, dargeboten von renommierten Musikern. Prof. *Werner Dickel*, Programmleiter und Initiator, ist es zu danken, dass

hier Stadtteilarbeit auf hohem Niveau geleistet wird, die vom Kulturbüro mit nur geringfügigen Mitteln gestützt werden muss. Im Rahmen des Festivals „DIE 3. ART“ stellte Prof. *Dickel* ein mit herausragenden jungen Nachwuchsmusikern international besetztes Festivalorchester zusammen. Die beiden im Rahmen des Festivals durchgeführten Konzerte waren sehr erfolgreich.

Die Bergische Gesellschaft für Neue Musik setzte ihre Konzertreihe im von der Heydt-Museum fort.

Partita Radicale erarbeitete u.a. ein wegweisendes Projekt in Zusammenarbeit mit einem etablierten Pekingopernsänger, welches im Rahmen des Festivals „DIE 3. ART“ erfolgreich der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. (UM)

Schwerpunkt Jiddische Kultur

In Wuppertal hat sich mit lokalen Künstlern ein bundesweit ausstrahlendes Schweregebiet „Jüdische Kultur“ entwickelt. Es existieren sieben Ensembles mit unterschiedlichen Themenbereichen wie Klezmer, Kabarett, Jiddische/Jüdische Musik, Klezmer - Jazz. Mehrere dieser Gruppen gastieren überörtlich bzw. international, so Manfred Lemm mit seinem Ensemble, das Ensemble „Noisten“, die „Meschuggene Mischpoche“ und Roswitha Dasch.

Letztere steht gleichzeitig einem von ihr gegründeten Informations- und Hilfsverein „Mizwa“ vor, der sich um überlebende Juden in Vilnius/Wilna bemüht und bundesweit eine Photoausstellung zum Thema Wilnaer Ghetto zeigt. - Aktuell organisierte sie im November ein drittes Klezmer - Festival in Anbindung an die Berg. Universität und die „Begegnungsstätte Alte Synagoge“ zum Thema „Auswanderung - Juden in Amerika“. Hierbei gelang es ihr, neben international verorteten Künstlern („Tickle in the Heart“, Katharina Müther) die Jüdische Kultusgemeinde einzubinden, ebenso die Berg. Musikschule. (IR)

Weltmusik und Folk

Von Kulturbüro und anderen städt. Stellen mitgetragen, gab es neben Auftritten internationaler Künstler bei den o.g. Kleinkunstpartnern die vierte Reihe „Klangkosmos Weltmusik“, eine Folge von monatlichen Konzerten mit anschließendem landesüblichem Essen in der „Thomaskirche“/ Ophhof, dem „Lutherstift“ und der „Alten Kirche Wupperfeld“ mit internationalen Bands. Sie wird organisiert von Kordula Lobeck und dem Verein „Unter Wasser Fliegen“, getragen aus Stadtteilmitteln, vom Kulturbüro und aus Mitteln der Initiative für Demokratie und Toleranz“ des Landes NRW.

Die Reihe Klangkosmos hat durchschnittlich rd. 250 Besucher – sie kommen sowohl aus den jeweiligen Stadtteilen, als auch von außerhalb Wuppertals. Bemerkenswert ist die jeweilige Vorstellung der Künstler an Schulen und Kindergärten der Auftritts-Stadtteile, die erheblich zu einer besseren Vermittlung der künstlerischen und interkulturellen Inhalte beiträgt und so eine

pädagogische Klammer zwischen Weltkultur und Stadtteilarbeit bildet.

Neu ist die hierbei entstandene Reihe „Anstiftung“, welche in Zusammenarbeit mit dem „Lutherstift“ und dem Kulturzentrum „Bandfabrik“ neben Weltmusik auch Theater- und andere öffentliche Angebote ins „Lutherstift“ in der Elberfelder Nordstadt holt. (IR)

Jazz

Die vom Kulturbüro geförderte Jazz - AGE führte im 26. Jahr ihres Bestehens eine Reihe von Konzerten mit Größen des internationalen Jazz durch. Daneben beteiligte sich der Verein an vielen Kooperationen und der Vernetzung von anderen Anbietern im Tal.

Die Betreiber von „Offenen Jazz-Bühnen“ und -konzerten, so das „ADA“, der Verein „Unerhört“ und die Galerie „Epikur“ konnten insgesamt über dreißig Veranstaltungen mit Hilfe des Kulturbüros durchführen, die mit Wuppertaler und auswärtigen Künstlern durchweg auf breite Resonanz stießen. Daneben fand zum 5. Mal das „Klappstuhlkonzert“ des Wuppertaler Geigers Christoph Irmer statt, welches frei improvisierte Musik mit internationalem Tanz verbindet – auch hier förderte das Kulturbüro.

Am 1.Oktober war das zweite „Wuppertaler Jazzfestival“ im „ADA“ mit breiter Beteiligung einheimischer und anderer Musiker der Höhepunkt der Saison, es wurde eine lange Nacht vor ausverkauftem Haus. Diese Veranstaltung ist ein Erfolg der langjährigen Förderung durch die Stadt sowie der Bemühungen von Jazz - AGE und Kulturbüro um Vernetzung innerhalb der lokalen Jazzszene! - Eine Fortsetzung in 2005 ist sicher. (IR)

Tangoball

Wuppertal als „Tangostadt“ entwickelt sich weiter. Am 9.10.03 fand der sechste „Ball Tango Argentino“ in der Historischen Stadthalle statt. Dieses Projekt des Wuppertaler Tangolehrers und Bandoneonspielers Carsten Heveling wurde, begründet durch das künstlerische Niveau, wegen des hohen Aufwandes von Anbeginn an städtischerseits unterstützt, zunächst mit einem kleineren Geldbetrag, seit drei Jahren wegen Verknappung der Fördermittel und zunehmender Eigenfinanzierung des Projektes nur mit der Weitergabe der Mietvergünstigung. Sowohl für die auftretenden Musiker und Tänzer, als auch für die rd. 800 Gäste aus dem In- und Ausland ist er ein jährlicher Höhepunkt der NRW – Tangosaison und findet im In- und Ausland, selbst außerhalb Europas, Beachtung.

Eine Anbindung von Tangoprojekten an die Regionale 2006 - Präsentation wird z.Zt. diskutiert. Erste Gespräche hierzu finden zu Beginn des Jahres 2005 statt.(IR)

Rock

Aus dem kleinen Rockförderansatz für 2004 wurde neben dem Tagesgeschäft (Beratung und organisatorische Unterstützung von Musikern, Veranstaltern und der Musikwirtschaft Wuppertals, Veranstaltervernetzung, Konzeptentwicklung) der 13. Rockförderpreis der Stadt Wuppertal veranstaltet. Kooperationspartner waren neben dem Stadtbetrieb 208/Haus der Jugend

Barmen und viele Förderer aus der Wirtschaft.

Das Festival fand am 20.03.04 im Haus der Jugend Barmen statt. Die erforderlichen Vorarbeiten zu diesem zentralen Ganzjahres-Projekt machen ein Jahr aus. Es wurden fünfzehn herausragende, semiprofessionelle Bands der lokalen Rock- und Popmusikszene präsentiert und zum Teil in kommende Projekte oder eine dauerhaftere Betreuung mit einbezogen. Ausgehend vom unterschiedlichen Entwicklungsstand der Gruppen, wurden und werden diese Formationen (2004 z.B.

Ikarus oder Deep Degraded) mit besonderem Augenmerk auf deren Marktreife langfristig vor allem organisatorisch unterstützt (In der Vergangenheit waren das z.B. Bands wie Uncle Ho, Free, Fall, DNL, Contradiction oder Heyday).

Die wachsende Bedeutung dieses Musikbereiches ist ferner auch darin zu sehen, dass eine Neuorientierung des Musiklehrerstudiums hin zu einer stärkeren Einbeziehung der Rock- und Popmusik führt. Diese Inhalte wurden im Sinne einer stärkeren Qualifizierung und Sicherung des Musikhochschulstandortes Wuppertal gegenüber der Zentrale Köln in einer ständigen Kommission (Musikhochschule, Bergische Musikschule und Kulturbüro) bis zur Projektreife vorangetrieben. Studenten können hier inzwischen Zertifikate, noch aber keine Leistungsnachweise erwerben. Dieses Projekt wird bis zur Curriculumsreife entwickelt, über weitere Kooperationen wird nachgedacht.

Neben dem sehr arbeitsintensiven Rockförderpreis, für den 2005 das 20-jährige Jubiläum ansteht, hat die Beratungstätigkeit gegenüber freien und institutionalisierten Veranstaltern wegen der knapperen Zuschuss-Situation und der verstärkten Akzeptanz der Populärmusik in den tradierten Musikinstitutionen (z.B. Jugend Musiziert/Bundes- und Landesmusikrat) in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Die Kapazität reicht neben den laufenden Aufgaben nicht mehr aus, diese wachsende Sparte intensiver zu begleiten. (DJ)

Kleinkunst

Die erfolgreiche Kooperation mit Partnern, so der "Färberei", dem "Internationalen. Begegnungszentrum" der Caritas, der "Bandfabrik" und dem „Spunk“, wurde fortgesetzt. Angebote aus den Sparten "Weltmusik", "Folk", Kabarett und Theater wurden vermittelt bzw. mitfinanziert, in der Regel als Defizitdeckung.

Insgesamt wurden rd. 30 Anlässe gefördert, so hochqualifiziertes Theater und Jazz aus Polen, Irish-Folk auf hohem Niveau (Sands Family, Pure Irish Drops“), akustische Gitarristen (u.a. Michael Segschneider), ein Bluesfestival mit polnischen Spitzenbands, Lesungen, Konzerte und versch. hochqualifizierte Folkabende. Dem Forum wurden mit Bürgschaftszusagen die Verpflichtung mehrerer Weltklasse-Folkbands („Battlefield Band“, Moya Brennan, Ivàn Smirnov“) ermöglicht, die allerdings dank guten Ertrages das Kulturbüro nicht belasteten. (IR)

Tanz

Das *Internationale Tanzfestival* von Pina Bausch in den Städten Düsseldorf, Essen und Wuppertal, das den Blick der Tanzwelt für 3 Wochen auf das Tanzland NRW lenkte, erreichte über 20.000 Zuschauer, davon alleine in Wuppertal 6800 Zuschauer, darunter viele internationale Besucher.

Das Festival wurde durch das Kulturbüro in der Vorbereitung und in der Durchführung tatkräftig begleitet und unterstützt. Dadurch konnte ein Teil der nicht zur Verfügung stehenden Barenlagen durch Manpower ausgeglichen werden. Zum ersten Mal war die Nachwuchsförderung in das Festival integriert.

Bedauerlicherweise musste das lokale Tanzzentrum der Freien Tänzer, das „*Side by Side Art Center*“, trotz punktueller Förderung durch das Kulturbüro aus wirtschaftlichen Gründen schließen. Das jährliche Tanzfest konnte gleichwohl zum letzten Mal durchgeführt werden. Im Frühjahr hatte das vom Kulturbüro geförderte Tanzstück „*Selfmade*“ von Chrystel Guillebeaud und Chun-Hsien Wu im Side by Side Art Center Premiere. Wie viele freie Produktionen, wurde auch dieses Projekt vom Land NRW und der Kunststiftung NRW gefördert unter der Bedingung einer kommunalen Co-Finanzierung.

Das Tanzprojekt „*Mein Land – ich*“ von Geraldo Si wurde im Café Ada / Mare e.V. auf die Bühne gebracht. Ein sehr vielversprechendes Stück, das durch den verzaubernden Umgang mit den Neuen Medien besticht und im Tanzhaus NRW in Düsseldorf fortgesetzt werden soll. Ein weiteres Tanzstück von Mitsuru Sasaki konnte in Zusammenarbeit mit der Fabrik Heeder in Krefeld co-produziert werden.

Insbesondere in der Zusammenarbeit und im Austausch mit anderen NRW – Veranstaltungsorten zeigt sich deutlich der Mangel einer adäquaten Spielstätte für freie Produktionen in Wuppertal. Mit großen Bemühungen versucht die Kulturverwaltung, die freie Tanz- und Theaterszene im Café Ada / Mare e.V. zu verorten. Ein erster Schritt hierzu war die Gründung eines Fördervereins ADA / Mare e.V.. Für den Umbau des ehemaligen Rokkokogebäudes auf dem „Ada-Gelände“ stellt das Land nach wie vor 500.000 € Bauförderung in Aussicht. 2005 ist das Entscheidungsjahr. Aus verschiedenen Gründen stagniert derzeit der Fortschritt des Projektes.

In Zusammenarbeit von Börse und Side by Side Art Center konnte in den 6 Wochen Sommerferien das Projekt „*Sommertanz Junge Talente*“ durchgeführt werden. Das regionale Tanzprojekt richtete sich an Jugendliche in der Bergischen Region, die über ein herausragendes tänzerisches Talent verfügen, das jedoch noch nicht ausgebildet wurde. Das überregional beachtete Projekt übertraf die Erwartungen und wird 2005 wieder angeboten. (UK)

Theater

Das Kulturbüro unterstützte den vom Forum Maximum organisierten Theatersommer, der in dem historischen Theaterzelt auf dem Laurentiusplatz stattfand. Zu 13 Vorstellungen meist Wuppertaler Künstler kamen rund 1700 Zuschauer, bei einer Zeltkapazität von 150 Plätzen. Es ist zu hoffen, dass 2005 der attraktive Theatersommer fortgesetzt werden kann.

„*Hoffnungsschimmer*“ – eine Musik- und Theaterproduktion von und mit Grundschulkindern und

Jugendlichen wurde vom Kulturbüro unterstützt, außerdem ist insbesondere die positive Entwicklung des vom Kulturbüro geförderten jungen börsenensembles unter der Leitung von Elisabeth Schafheutle sehr erfreulich.

In Zusammenarbeit mit dem Wupper Theater konnte das Gastspiel „Empfänger unbekannt“ u.a. mit Joachim Krol, gefördert werden. Diese Aufführung fand anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Begegnungsstätte Alte Synagoge statt.

Es wäre sehr wünschenswert, nachdem in den letzten Jahren viele freie Theaterschaffende aus Wuppertal abgewandert sind und die Szene stark ausgeblutet ist, wenn wieder eine lebendige freie Theaterszene entstünde. Hierfür bedürfte es den entsprechenden Produktionsstrukturen, damit ausgehend von städtischen Eigenanteilen Drittmittel gebunden werden können. Es steht zu befürchten, dass wie auch beim freien Tanz, z.B. die Kunststiftung NRW aus diesen Gründen Wuppertal nicht mehr in der bisherigen Weise berücksichtigen wird. (UK)

Literatur

Leseförderung

Zur Förderung der Leselust, Voraussetzung für Lust an und auf Literatur, wurden zwischen Schulen, Bibliotheken und dem Kulturbüro (z.T. mit dritten Partnern) abgestimmt, mehrere Aktionen fortgeschrieben, intensiviert oder neu geschaffen.

Seitens des Kulturbüros gehören hierzu:

- LeseZeichen
- Lesereisen
- Eine Stadt liest ein Buch.

Unter dem neuen Titel *LeseZeichen* wurde durch die großzügige Unterstützung der Stadtparkasse jedem der rund 3.700 Erstklässler zur Einschulung ein besonderes Buch als Geschenk übergeben. Es handelte sich um das prämierte Buch "Die Große Frage" des von der Heydt-Kulturpreisträgers 2003, Wolf Erlbruch. 2005 ist an die Fortsetzung gedacht, soweit die erforderlichen Sponsorenmittel erschlossen werden können.

Die *Wuppertaler Autoren* wünschen vermehrt Kontakt zu den Schulen. Das Kulturbüro half beim Druck eines kleinen Angebot-Kataloges und einer ersten Lesung.

Eine Stadt liest ein Buch - ein Schwerpunktthema des Kulturressorts 2005 in Zusammenarbeit mit der WZ. Die Suche nach einem passenden Werk, das sich für ein vielfältig zu gestaltendes Programm div. Partner (Schulen, öffentl. Veranstaltungen zum Thema 60 Jahre Kriegsende, Buchhandlungen u.a.) eignet, war nicht einfach. Das Kulturbüro begleitete die vorbereitenden Maßnahmen. Die Entscheidung fiel auf Uwe Timms "Am Beispiel meines Bruders". (MB)

Publikationen

Das Kulturbüro förderte in unterschiedlicher Weise vier Publikationen Wuppertaler Autoren, von denen zwei bereits auf dem Markt erschienen sind. (MB)

Die Schönen Drei

Mit dieser neuen Reihe begannen in Kooperation das Kulturbüro und das Else-Lasker-Schüler

—

Haus e.V. im Dezember. Architektur, Musik und Literatur werden an entsprechend ausgewählten Orten in einen Dialog der Künste gebracht. Ziel ist es, das urbane und kulturgeschichtlich ebenso faszinierende wie vielfältige Profil der Stadt zu schärfen, neugierig zu machen auf Unbekanntes und anscheinend Vertrautes, die ganzheitliche Wahrnehmung von Kunst zu vertiefen. Die erste Veranstaltung wurde sehr gut angenommen.

Die bisher geplanten Veranstaltungen sind auch Bestandteil der Aktion "Wuppertal trifft Wissenschaft". Eine Fortschreibung ist beabsichtigt. (MB)

Film

Im Filmbereich wurden zwei Projekte von ortsansässigen Filmemachern gefördert, die in der Region gedreht wurden bzw. in die Wuppertaler KünstlerInnen eingebunden waren. So ist der Film von Frank Niermann „Ist es so schlimm ein Mensch zu sein“ in die Endauswahl des Bild-Kunst-Preises 2004 innerhalb der Kölner KunstFilmBiennale im Museum Ludwig gekommen und hatte dort seine Uraufführung.

Das Berg. Liebes-Melodrama „Transformationen“ von Dirk Oetelshoven wird in diesem Jahr fertiggestellt. (UK)

Bildende Kunst

Ateliers Wiescherstr. 11-13

Die Nutzung der Ateliers hat sich stabilisiert, wenngleich es noch nicht (wieder) zu einer 100%-Vermietung gekommen ist. Die "Schwankungsmasse" beträgt 1-2 Ateliers. Man muß sich darauf einstellen, dass dieses ein Dauerzustand sein wird angesichts der Menge an freien Flächen und deren Mietpreise in der Stadt insgesamt. Die Räumlichkeiten im Rahmen von Projekten für Förderzwecke zu nutzen, wird z.Z. geprüft.

Wichlinghausen hat in der Konkurrenzsituation kaum Standortvorteile. (MB)

Individuelle Hilfen

Es wurde 10 Einzelmaßnahmen für Künstler und Künstlerinnen gefördert: Katalogmitfinanzierung, Reisekostenzuschüsse, Beitrag zur Ateliersicherung u.a.. Zur Inbetriebnahme einer Steinlithografiepresse, die nach Einrichtung allen interessierten Künstlern zur Mitnutzung zur Verfügung steht, wurde beigetragen. Als besonders attraktiv und erfolgreich erwiesen sich zwei geförderte Ausstellungen im früheren Atelier von Tony Cragg. Die Räume sind sehr hoch, haben einen speziellen Charme und ermöglichen die Präsentation insbesondere auch von großen Formaten, die in Wuppertal sonst so museal nicht gezeigt werden können. Diese Ausstellungen mussten wegen der Mietkosten zeitlich komprimiert stattfinden, was sich vorteilhaft auf die Besucherdichte auswirkte und der Kommunikation insgesamt sehr dienlich. (MB)

Institutionelle Förderung/Standortförderung

Auf der Basis der jährlich zu erneuernden Vereinbarung zwischen Immanuelkirche und Kulturbüro wurden wiederum besondere Veranstaltungen durch Mietzuschüsse gefördert. 2004 waren es 28 „klassische“ Konzerte, 2 CD Produktionen, 4 „volkstümliche“ Konzerte und 2 Ausstellungen.

Die Ensembles von Thomas Honickel - Wuppertaler Vokalensemble und Junges Philharmonisches Orchester- sowie die unter seiner Leitung stehende Konzertreihe für Kinder "Kid`s Klassik" wurden auch in diesem Jahr unterstützt. Da Honickels Engagement als Orchesterpädagoge ihn in Duisburg viel Kraft und Zeit stark in Anspruch nimmt, konnte er seine Arbeit in Wuppertal nur eingeschränkt fortsetzen.

Insgesamt gelang es, alle institutionell- und regelgeförderten Einrichtungen wie z.B. „TIC“, „Forum Maximum“, „Kindermuseum“, „Müllers Marionettentheater“, „Begegnungsstätte Alte Synagoge“, „Else-Lasker-Schüler Gesellschaft“, „Backstubengalerie“ sowie die lokalen Vereine für Bildende Kunst BBK, BKG, GEDOK, „Regio Arte“ und die Ateliergemeinschaft Wiescherstrasse an die neuen Förderrichtlinien heranzuführen und im Laufe des Jahres Regularien für Beantragung und Verwendungsnachweise zu erarbeiten.

Erfreulicherweise wurden seitens der Kämmerei im Jahresverlauf die anfänglich reduzierten Mittelfreigaben aufgehoben; somit konnten die im Haushaltsplan angesetzten Mittel zur Gänze angewiesen werden. (IR, UM)

2. Sponsorentreffen

Im Sommer fand das 2. Sponsorentreffen statt. Die Resonanz war sehr positiv. Während sich 2003 der neue GMD mit einem Klavierabend vorstellen konnte, war dieses mal in das erweiterte und neu gestaltete Museum für Frühindustrialisierung eingeladen worden. (MB)

4. Wuppertaler Museumsnacht am 8.10.04

siehe Bericht zur Sitzung des KA vom 16.02.2004 (Drucksache Nr. VO/0126/05)

Investitionen

Immanuelkirche

Nach dem intensiven und erfolgreichen Ringen in den Vorjahren um die Bereitstellung von Mitteln der Städtebauförderung für die Sanierung des historischen Kirchengebäudes in Oberbarmen steht

das Berichtsjahr ganz im Zeichen sorgfältig geplanter und ausgeführter Bauarbeiten. So konnte im Spätsommer der am stärksten geschädigte Gebäudeteil – der Nordgiebel – komplett fertiggestellt werden.

Mit der Sanierung des Kirchturms – in der etwas außergewöhnlichen Reihenfolge von oben nach unten – wurde für die Öffentlichkeit ein weithin sichtbares Zeichen des Baufortschritts gesetzt, das durch den schrittweise durchgeführten Gerüstabbau noch unterstrichen wird.

Besonders herauszustellen sind der Einbau der handwerklich meisterhaft angefertigten Schalllückenfenster vor dem Glockenstuhl und die aufwändige Anbringung der restaurierten gusseisernen Zifferblätter und Zeiger der in drei Richtungen weisenden Kirchturmuhre. Diese konnte am 17. Dezember wieder in den (sekundengenauen) Betrieb gesetzt werden.

Im Berichtsjahr sind ca. 550.000,-- Euro aus Fördermitteln und Mitteln der Stadt (städt. Eigenanteil) verbaut worden.

Da der Trägerverein IMMANUELSKIRCHE e. V. als private Institution nicht Adressat von Fördermitteln des Städtebaus sein kann, begleitet das Kulturbüro das Projekt und übernimmt dem Land gegenüber die Rolle des Projektverantwortlichen. Nur so wurde die Landesförderung überhaupt möglich. (NK)

FORUM MAXIMUM im Rex

Die Konsolidierung des Hauses kann nunmehr als abgeschlossen angesehen werden. Aus verbliebenen Landesmitteln konnten weitere Brandschutzmaßnahmen finanziert werden, eine neue Beleuchterbrücke und neue Scheinwerfer wurden eingerichtet. Auch die Leuchtreklame konnte verbessert werden.

Der Förderverein steht weiterhin für Verbesserungswünsche zur Verfügung. Die erkennbaren Markt-Veränderungen in diesem Segment der Kulturanbieter müssen genau beobachtet werden. Vor diesem Hintergrund sieht sich das FORUM zu einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung in jeder Hinsicht aufgerufen. (MB)

Übergeordnete Themen

Neue Förderrichtlinien

Aufgrund der Vorgaben des Gemeindeprüfungsamtes beschloss die Stadt Wuppertal, aktualisierte Förderrichtlinien einzuführen. Die neuen Regeln wurden dem Kulturausschuss im Herbst 2003 vorgestellt und durchlaufen derzeit das städt. Genehmigungsverfahren. Im Sommer fand eine Prüfung durch die Innenrevision und das RPA statt. Die aufbereiteten Ergebnisse werden Bestandteil eines Berichtes an den Kulturausschuss im Frühjahr 2005 sein und die Grundlage für die endgültige Inkraftsetzung bilden.

Nach einem Jahr Gebrauch haben sich anfängliche Bedenken der Klientel und der Anwender größtenteils als unbegründet erwiesen, die Regeln wirken sich nach einer Reihe von Anpassungen arbeitserleichternd aus. Daneben konnte insbesondere bei institutionalisierten Zuschussempfängern mit den vorgegebenen Verwendungsnachweisen eine größere Fördertransparenz erreicht werden. (IR)

Optimierung der Wegweisung

Das Kulturbüro ist seit Jahren durch einen Mitarbeiter vertreten in einer Arbeitsgruppe des Ressorts Straßen und Verkehr 104.52, in der gemäß den rechtlichen Vorgaben die städtische Verkehrsplanung erarbeitet wird.

Ziel ist es, sowohl für auswärtige Besucher der Stadt, als auch für die Einwohner, die günstigsten Verbindungen zu innerstädtischen Zielen sowie die Verkehrsanbindung von und nach außerhalb zu entwickeln, dies durch Entwicklung von Routen, Leitsystemen, entsprechender Beschilderung und Faltschildern. Hierbei vertritt das Kulturbüro die Interessen sowohl der Kulturanbieter, als

auch die potentieller Besucher der diversen städtischen und privatrechtlichen Einrichtungen und wirkt bei der Optimierung der entsprechenden Hinweise mit. Im abgelaufenen Jahr wurden u.a. eine verbesserte Anweisung des von-der-Heydt-Museums andiskutiert und erste Schritte für eine neue Parkplatzkennzeichnung eingeleitet. (IR)

Vereinbarungen

Mit einigen Einrichtungen hat das Kulturbüro inzwischen "Vereinbarungen" getroffen, um der Förderung einen verbindlichen Charakter zu geben, ohne jedoch den Zuwendungsempfänger zu gängeln, die Publizierung der städtischen Förderung sicherzustellen u.a.. Derartige Vereinbarung bestehen mit:

- Trägerverein Immanuelkirche
Einvernehmen über die Jahresplanung der Veranstaltungen, die einen Mietzuschuss erhalten,
- Backstubengalerie
Einvernehmen über die Jahresplanung der Ausstellungen mit Wuppertaler Künstlern,
- Sängerkreis Wuppertal e.V.
Regelung, um z.B. Doppelförderung von Einzelchören zu verhindern. (MB)

GEMA

„Die Gesellschaft zur Wahrung des Schutzes der Rechte der Künstler an ihren Werken“, die *GEMA*, ist zur Zeit in aller Munde, da sie verstärkt versucht, durch Abgleich von kulturellen Angeboten sämtliche ihr zustehenden Finanzbeträge einzutreiben. Das Kulturbüro pflegt einen freundlichen und korrekten Umgang mit der *GEMA*, den es in vielen Jahren des Miteinanderarbeitens etablieren konnte.

Die in den Medien z.T. als Kunst-verhindernde Maßnahmen betitelten Verfahren der *GEMA* bei Volksfesten, Floh- und Weihnachtsmärkten u.ä. kann an dieser Stelle nur teilweise nachvollzogen werden. Das Kulturbüro möchte auf die guten Erfahrungen der Gesprächsbereitschaft, der Möglichkeiten der Abrechnungsverfahren der *GEMA* und auf die Verhandlungen des deutschen Städtetags und die Rechte der Künstler hinweisen. (UM)

Allgemeine Schlussbemerkung

Jenseits der geschilderten Projekte und Vorhaben stand das Kulturbüro über das Jahr anfragenden

und hilfeschuchenden Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite, so z.B. beim diesjährigen

„Fair-Handeln-Tag“, den „Offenen Wochenenden“ Wuppertaler Galerien, gab Termin-, Veranstaltungs- und Künstlerauskünfte, half bei Raumsuche, Konzepterstellung, Weiterbildung, Marketing, Werbung, Kalkulation und Abrechnung für Kulturvorhaben, beriet bei Veranstaltungsförderung, Gebühren, Steuern, Vorschriften, Technik, etc., gab Hinweise auf Drittmittelanträge und vernetzte Künstler und Veranstalter. Daneben wurden zahlreiche zentrale Aufgaben des Geschäftsbereiches wahrgenommen.

Drittmittel

Das Kulturbüro hat im Referenzjahr Drittmittel in Höhe von über 837.880 € eingenommen, von denen rund 1/5 projektbezogen und 4/5 für Investitionen zur Verfügung standen (im wesentlichen für die Erneuerungsmaßnahmen der Immanuelkirche; die nahezu abgeschlossenen Arbeiten im FORUM kommen hier zum tragen.)

Zuwendungen Privater aus der Stadt bewegen sich auf weiterhin niedrigem Niveau.

Der größte Empfänger 2004 war das Projekt die 3. Art.(s.a. Drittmittelbericht des GB 2.2) (MB)

Fortbildung

Folgende Fortbildungsveranstaltungen wurden von Mitarbeitern des Kulturbüros besucht:

- Versammlungsstättenverordnung (2 Personen)
- Internet-Führerschein (1)

Es handelte sich um Tagesveranstaltungen.